

„Ich bin bereit, Tabubereiche anzusprechen“

Angesichts der Weingartener Finanzlage stehen alle Leistungen der Gemeinde zur Diskussion

Der Weingartener Haushalt hängt schief. Die Gemeinde muss sparen und sich in ihren Ansprüchen einschränken. Wissen tun die Einwohner das schon lange. Bald werden sie es aber auch schmerzhaft zu spüren bekommen. Bürgermeister Eric Bänziger sprach mit unserem Redaktionsmitglied Jörg Uwe Meller über die Finanzlage der Gemeinde und mögliche Mittel zur Abhilfe.

BNN-Interview

In der jüngsten Gemeinderatssitzung haben Sie angekündigt, im Zuge des Sparkurses stünde auch das Hallenbad zur Diskussion. Das war sicher als Signal gedacht, um den Ernst der Lage zu verdeutlichen. Haben alarmierte Bürger Sie daraufhin angesprochen?

Bänziger: An mich direkt hat sich niemand gewandt. Aber Amtsleiter und Mitarbeiter sind von Bürgern angesprochen worden. Ich denke nicht, dass aktuell damit zu rechnen ist, dass das Bad geschlossen wird. Aber wir sparen nichts aus. Die Diskussion wird sich durch alle Fachbereiche und Leistungen der Gemeinde ziehen. Der Umbau des Feuerwehrhauses wurde bereits auf 2012/2013 verschoben. Aktuell nehmen wir uns ausschließlich Abriss und Neubau des Kindergartens Waldbrücke vor.

Es kann keine Freude sein, als junger Bürgermeister seiner Gemeinde ein rigoroses Sparprogramm vermitteln zu müssen.

Bänziger: Die Lage war in diesem Ausmaß nicht absehbar, obwohl ich mir bei meiner Kandidatur den Haushalt angeschaut habe. Aber ich bin bereit, Tabubereiche anzusprechen, an die andere Bürgermeister sich nicht wagen, wie höhere Elternbeiträge, Jugendmusikschule oder die Erhöhung der Grundsteuer B. Wir müssen heute damit beginnen etwas zu ändern, damit wir es morgen schaffen.

Der vom Land verordnete Ausbau der Kinderbetreuung verursacht ein Defizit von 1,2 Millionen Euro. Hätte man diese Finanzierungslücke vermeiden können? Oder hätte das jetzt anstehende Sparprogramm dann einfach früher begonnen?

Bänziger: Man hätte die Situation früher erkennen können. Weingarten hat im vergangenen Jahrzehnt sehr stark von Grundstückserlösen profitiert. Diese Einnahmen brechen jetzt weg. Bis Ende des vorigen Jahrzehnts stand die Gemeinde gut da. Die letzte große Maßnahme war die Sanierung der Walzbachhalle für 4,3 Millionen Euro. Erst durch den Rückkauf der unverkaufen Grundstücke im Gebiet „Südlich der Ringstraße“ und weitere Investitionen musste ein Darlehen von rund vier Millionen Euro aufgenommen werden.

Was machen Sie anders als Ihr Vorgänger?

Bänziger: Ich denke, Bürgermeister Scholz war eher der Politiker. Ich komme von der Finanzseite. Die neuen Aufgaben müssen auch langfristig finanzierbar sein. Ich bin sehr auf Nachhaltigkeit bedacht. Zum Beispiel: In der Vergangenheit wurde bei der Gebäudein-

standhaltung nur das erledigt, wofür noch Geld übrig war. Mit dem Ergebnis, dass eben nach 20 Jahren die Walzbachhalle für 4,3 Millionen Euro saniert werden musste. Wir wollen den jährlichen Instandhaltungskostensatz so festlegen, dass wir die Gebäude dauerhaft in einem guten Zustand erhalten können. Im Moment sind wir dabei, die Verwaltung etwas umzustrukturieren. Ab nächstem Jahr wird zum Beispiel der Bauhof in einen Eigenbetrieb überführt und dann als kostenrechnende Einrichtung geführt. Er kann dann auf Basis eines vorkalkulierten Preises vorwiegend intern, aber auch extern tätig werden. Intern bedeutet, dass Organisationen wie Schulen oder Feuerwehr im Zuge ihrer Budgetierung überlegen, ob sie sich an den Bauhof, den Hausmeister oder eine andere externe Firma wenden. Externe Tätigkeit des Bauhofs bedeutet, dass er mit seinen Geräten interkommunal, das heißt für andere Gemeinden, tätig werden kann. Wir diskutieren gerade die Anschaffung eines Asphaltpatchers, dessen Wirtschaftlichkeit aber auch schon allein durch die interne Nutzung gegeben wäre.

Die Erhöhung der Kindergartenbeiträge hat bereits lauten Protest bei den Eltern ausgelöst.

Bänziger: So wie die Lage ist, geht es nicht anders. Wenn wir das gesamte durch die Kinderbetreuung verursachte Defizit einsparen wollten, würden wir die Infrastruktur von Weingarten kaputt machen. Das heißt, wir müssen dringend die Einnahmen erhöhen. Wenn die Mehreinnahmen aus der Erhöhung der Grunderwerbssteuer vom Land kommen – wir rechnen mit rund 200 000 Euro – werden wir uns im Gemeinderat wieder über die Mehrkindregelung in den Kindergärten unterhalten. Die Erhöhung der Elternbeiträge bringt aber nur zehn Prozent der Mehrkosten. Der Rest des Geldes muss eingespart werden oder durch eine Erhöhung von Gebühren, Beiträgen oder Steuern in die Kasse kommen. Die Lage ist im Moment etwas schizophran: In der Presse liest man, dass die Steuereinnahmen sprudeln, aber wir müssen sparen. Das ist dem Bürger schwer zu vermitteln, dass wir trotz sprudelnder Einnahmen wirtschaftlich denken müssen. Wirtschaften schließt auch sparen ein.

Was wird bei den anstehenden Haushaltsberatungen noch alles zur Diskussion stehen?

Bänziger: Das geht los mit der Repräsentation: Wird es noch einen Bürgerball geben? Das geht weiter mit der Bezuschussung der Schule und der Feuerwehr, der Reduzierung der Öffnungszeiten von öffentlichen Einrichtungen und mündet in der Frage, ob wir die Grundsteuer B erhöhen.

Wird all das den Zuzug junger Familien, die ja Vergleiche anstellen, wo das Wohnen günstig ist, nicht abschrecken?

Bänziger: Wir haben kein negatives Image. Was Kinderbetreuung angeht, erfüllen wir alle Wünsche. Wir haben Antrag auf eine Gemeinschaftsschule gestellt, um den Schulstandort Weingarten zu sichern. Und kulturell ist Weingarten wohl kaum zu toppen. Wir haben eine tolle Infrastruktur, einen Ortskern mit Flair. Wir haben eine günstige Verkehrsanbindung mit der Stadtbahn. Deren Ausbau, das heißt die Verlängerung der Bahnsteige, unterstützen wir voll, keine Frage. Wir werden weitere Gewerbeflächen ausweisen und bereiten das Sanierungsgebiet „Weingarten 2“ vor. Wenn wir es geschafft haben, unsere Finanzen in den Griff zu bekommen, wird Weingarten langfristig ein günstiger Wohnort sein.

Braucht Weingarten weitere Wohngebiete?

Bänziger: Weingarten braucht keine zusätzlichen Wohngebiete. Der dörfliche Charakter, auf die Weingartener stolz sind, soll erhalten bleiben. Das hat das volle Placet des Gemeinderats.

EINE HEIKLE AUFGABE hat Weingartens Bürgermeister Eric Bänziger. Über eine Million Euro müssen eingespart oder über Beiträge, Gebühren und Steuern eingeworben werden, um den Haushalt auszugleichen. Dem Bürger wird das schwer zu vermitteln sein. Foto: Waidelich

„Piraten“ stürmen am Freitag das Rathaus

Stutensee-Blankenloch (BNN). Am Freitag, 11. November, eröffnet der Karnevalsclub „Die Piraten“ in Blankenloch wieder die fünfte Jahreszeit.

Um 18.11 Uhr wird zum Sturm auf das Blankenlocher Rathaus geblasen.

„Kungelhexen“ starten in die Fasnachtssaison

Linkenheim-Hochstetten (BNN). Mit großer Beteiligung befreundeter Vereine feiern die „Kungelhexen“ am Freitag den Auftakt der Faschingssaison.

Treffpunkt ist um 18 Uhr auf dem Rathausplatz in Linkenheim.

Gedenktafel im Rathaus wird eingeweiht

Graben-Neudorf (BNN). Im Gedenken an die jüdischen Mitbürger der Gemeinde Graben-Neudorf wird im Foyer des Rathauses eine Tafel eingeweiht.

Die Feier mit einem Vortrag von Guido Herzog, findet morgen, um 18 Uhr, statt.

Narrenbaum in Wössingen wird gestellt

Walzbachtal-Wössingen (BNN). Die Faschnachter des Turnvereins Wössingen laden am Freitag, 11. November, um 18.30 Uhr zur Eröffnung der Kampagne ein.

Bei der Falltorbrücke wird dazu eigens ein Narrenbaum aufgestellt.

An 30 Ständen gibt es Informationen zu fast 50 Berufen

Am Freitag findet die neunte Walzbachtaler Ausbildungsbörse statt / Veranstaltung von Gemeinde und Walzbachschule

Walzbachtal (BNN). Zum mittlerweile bereits neunten Mal findet am kommenden Freitag wieder die Walzbachtaler Ausbildungsbörse statt. Von 16 Uhr bis 18 Uhr informieren wie in den vergangenen Jahren in der Sporthalle in Jöhlingen Vertreter von Handel, Wirtschaft und Gewerbe über Ausbildungsangebote, über die verschiedensten Berufe und deren Ausbildungsprofil.

Die gemeinsame Veranstaltung der Gemeinde und der Jöhlinger Walzbachschule wendet sich nicht nur an Jugendliche und ihre Eltern aus Walzbachtal, sondern auch aus der Umgebung. Im vorigen Jahr nutzten über 100 Schüler diese Gelegenheit, Ausbildungsangebote zu vergleichen.

An 30 Ständen, die zum großen Teil wieder von Walzbachtaler Betrieben und Einrichtungen besetzt sind, werden fast 50 Berufe vorgestellt. Unter anderem beteiligen sich die Gemeinde selbst, die Agentur für Arbeit, das Polizeipräsidium Karlsruhe, mehrere Schulen, Banken und Sparkassen, die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, die Brettener Rechenbergklinik, Lafarge Zement Wössingen und verschiedene weitere Firmen.

Die vorgestellten Berufe reichen von Anlagenmechaniker und Bankkaufmann über Elektroniker, Erzieherin und Feinwerkmechaniker bis zum Mediengestalter oder staatlich anerkannten Europasekretär.



IM VERGANGENEN JAHR nutzten über 100 Jugendliche die Ausbildungsbörse, um sich über die verschiedensten Berufe und deren Ausbildungsprofil zu informieren. Archivfoto: Waidelich

Kleines Plus im Haushalt

Graben-Neudorf (ruga). Der Haushaltsplan sei das Wunschkonzert der zukünftigen Entwicklung, die Jahresrechnung zeige die volle Wahrheit, wie es tatsächlich kam, so Bürgermeister Hans D. Reinwald bei der jüngsten Sitzung des Graben-Neudorfer Gemeinderats. Und die Wahrheit der vorgelegten Jahresrechnung für das abgelaufene Jahr 2010 sieht für die Gemeinde recht gut aus. War doch im Plan noch erwartet worden, dass im Verwaltungshaushalt eine Lücke von über 2,3 Millionen Euro entsteht, die aus dem Vermögenshaushalt zum Ausgleich entnommen werden muss. Tatsächlich konnte eine Verbesserung um 2 329 331 Euro erzielt und im Verwaltungshaushalt ein kleiner Überschuss von 10 531 Euro erwirtschaftet werden.

Trotz der Krise im Jahr 2010 habe sich die Wirtschaft gut entwickelt und Graben-Neudorf habe als großer Wirtschaftsstandort davon profitiert, führte Reinwald aus. Mehreinnahmen von 791 000 Euro bei der Gewerbesteuer, rund 104 000 Euro bei den Finanzzuweisungen und ein um 238 000 Euro höherer Einkommenssteueranteil seien unmittelbar von der wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Minderausgaben von 241 731 Euro bei den

Gemeindeeinrichtungen mit Zuschussbedarf

Personalausgaben und 778 237 Euro bei den Verwaltungs- und Betriebsausgaben seien aber unmittelbar durch entsprechende Entscheidungen von Gemeinderat und Verwaltung erwirtschaftet worden. Der Dank von Reinwald, dem sich Peter Köhler (CDU) und Wolfgang Bauer (SPD) anschlossen, ging an die Mitarbeiter aber auch an die örtliche Wirtschaft, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Einstimmig billigte der Rat die Jahresrechnung.

Rechnungsamtsleiter Wolfgang Trautner stellte einige Schwerpunkte des Zahlenwerks heraus: Den Rücklagen wurden 2010 knapp 2,2 Millionen entnommen, sie betragen Ende 2010 noch fast 17 Millionen, der Schuldenstand wurde auf 1 790 000 Euro reduziert. Von rund 14,5 Millionen Steuereinnahmen und Finanzzuweisungen verblieben am Ende weniger als sechs Millionen Euro bei der Gemeinde, der überwiegende Teil wurde als Umlage an Kreis und Land abgeführt. Von den Gewerbesteuererträgen verblieben nur gut 20 Prozent in der eigenen Kasse. In Baumaßnahmen wurden 2,2 Millionen investiert, in die Kinderbetreuung flossen ebenfalls 2,2 Millionen. 56,75 Prozent der Kosten für die Kindergärten zahlt die Gemeinde, der Elternanteil beträgt 17 Prozent. Für die kostenrechnenden Einrichtungen muss die Gemeinde erhebliche Mittel zuschießen, da die Einnahmen aus Gebühren, Entgelten oder Eintrittspreisen nicht reichen. Die Einnahmen decken beim Freibad gerade 14 Prozent der Kosten, beim Bestattungswesen 38 Prozent, bei der Pestalozzihalle 3,17 Prozent und beim Bauhof 91 Prozent.

Chorkonzert in der Pestalozzi-Halle

Graben-Neudorf (BNN). Zu einem Chorkonzert unter dem Motto „Lieder der Welt“, lädt der Gesangsverein „Liederkrantz“ Graben ein.

Das Konzert findet am Samstag, 12. November, um 19 Uhr, in der Aula der Pestalozzischule statt. Mit von der Partie ist auch der junge Chor „Da Capo“.

Auf einen Blick

Festkonzert

Linkenheim-Hochstetten. Zu einem festlichen Konzert hatte der Musikverein Harmonie Linkenheim eingeladen. In der Kirche „Maria Königin“ wurden dem Publikum sowohl Musical-Melodien als auch nachdenkliche Lieder präsentiert. (Seite 15)

Comenius-Projekt

Stutensee-Blankenloch. Über die Erfahrungen, die sie in europäischen Nachbarländern zum Thema Kindergartenziehung gemacht hat, berichtet die Leiterin des Michaeliskindergartens in Blankenloch, Andrea Häuser. Sie war innerhalb des Comenius-Projekts unterwegs. (Seite 15)

Brummis vom Band

Wörth. Die ersten nagelneuen Lkw der Marke Actros haben gestern das Mercedes Benz Werk in Wörth verlassen. 450 der Brummis rollten im 40-Sekundentakt aus dem Werkstor. Das Modell wurde komplett neu überarbeitet. (Aus der Region)

Stau durch Karlsruhe

Karlsruhe. Zehn Kilometer lang war am Dienstagmorgen ein Stau, der sich durch die Fächerstadt zog. Eine Baustelle an einem Verkehrsknoten ganz im Nordwesten der Fächerstadt wirkte sich noch auf der A 8 ganz im Südosten aus. (Karlsruhe)